



DIE KORDILLERE DER TRÄUME

(LA CORDILLERA DE LOS SUENOS)

Chile/Frankreich 2019 – 85 Min. - OmU

Regie: Patricio Guzmán

* Golden Eye Cannes 2019 / Bester Dokumentarfilm

* Filmfest München 2019

* Filmfestival Cologne 2019

Kinostart: 16. Juli 2020

REALFICTION

RFF Real Fiction Filmverleih e.K.
Joachim Kühn
Hansaring 98, 50670 Köln
Tel: 0221 - 95 22 111
info@realfictionfilme.de
www.realfictionfilme.de

CREDITS

Originaltitel: La cordillera de los sueños
Regie & Drehbuch: Patricio Guzmán
Montage: Emmanuelle Joly
Kamera: Samuel Lahu
Musik: Miranda y Tobar
Produktion: Renate Sachse (Atacama Productions)
Land: Chile
Jahr: 2019
Dauer: 85 Minuten
Sprache/UT: Spanisch/d

mit
Francisco Gazitúa
Vicente Gajardo
Pablo Salas
Jorge Baradit

FESTIVALS UND AUSZEICHNUNGEN

Cannes 2019 Golden Eye – Bester Dokumentarfilm
Filmfest München 2019



KURZINHALT

Nachdem Patricio Guzmán für „Nostalgia de la luz“ in die Atacamawüste im Norden Chiles gereist war und für „El botón de nácar“ nach Patagonien in den tiefsten Süden, befasst er sich im letzten Teil der Trilogie zur Heimat mit der zentralen Andenkette und dem Gedächtnis der bewegten Bilder. Persönlich sind alle seine Filme, aber in mancherlei Hinsicht ist dieser der intimste, der den Künstler bis zurück in die Ruinen des Hauses seiner Kindheit führt.

SYNOPSIS

Es ist der persönlichste Film des 1941 geborenen Chilenen Patricio Guzmán geworden. Neben den Bergen, die Chiles Landschaft dominieren, beschäftigt ihn die Geschichte des Landes. Somit steht das, was man Erinnerung nennt auch in „La cordillera de los sueños“ wieder im Zentrum, und Erinnerungen sind heute mehr denn je mit Bildern verbunden, die gemacht werden. Guzmán betrachtet die Natur seiner Heimat als Sinnbild der politischen Geschichte von revolutionärer Utopie, faschistischer Diktatur und neoliberalen Raubbau. Nach der Atacama-Wüste und dem Wasser des Pazifiks widmet er sich nun dem Anden-Massiv, der Kordillere. 80 Prozent der Oberfläche Chiles macht es aus und bleibt doch ein blinder Fleck im chilenischen Bewusstsein. Patricio Guzmán führt uns, begleitet und geleitet von seiner sanften Stimme und einem persönlichen Text, sowohl hin zu politischen Fragen und ökonomischen

Realitäten des Landes als auch hinein ins künstlerische Verarbeiten und ins Bildermachen. Sein Film ist ein Werk der Bewusstmachung, eines, das nicht zuletzt die Frage nach dem Sinn der Bilder stellt in einer Zeit, in der alle, die ein Mobiltelefon besitzen, auch Filme machen können.

BIOGRAFIE REGISSEUR

Patricio Guzmán

Patricio Guzmán ist 1941 in Santiago de Chile geboren. Er studierte zunächst an der Filmhochschule von Madrid mit dem Schwerpunkt Dokumentarfilm. 1973 begann er an der legendären Filmtrilogie „La batalla de Chile“ zu arbeiten, die Salvador Allendes Regierungszeit und deren jähes Ende dokumentiert. 1979 stellte er die Trilogie im Exil fertig. Nach dem Militärputsch im September 1973 wurde Patricio Guzmán verhaftet und gefoltert. Nach seiner Freilassung ging er ins Exil, zunächst nach Kuba, später nach Spanien und Frankreich.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2019 LA CORDILLERA DE LOS SUEÑOS

2015 EL BOTON DE NACAR

2010 NOSTALGIA DE LA LUZ

2005 MI JULIO VERNE (TV)

2004 SALVADOR ALLENDE

2001 LE CAS PINOCHET

1997 CHILE, LA MEMORIA OBSTINADA

1995 PUEBLO EN VILO

1992 LA CRUZ DEL SUR

1983 ROSA DE LOS VIENTOS

1979 LA BATALLA DE CHILE: EL PODER POPULAR

1977 LA BATALLA DE CHILE: EL GOLPE DE ESTADO

1975 LA BATALLA DE CHILE: LA INSURRECCION DE LA BURUESIA

DIRECTOR'S STATEMENT

«Im Februar 2015 wurde mein Dokumentarfilm *El botón de nácar* in Berlin gezeigt, wo er den Silbernen Bären gewann. Einige Monate später präsentierte ich ihn in Chile im Rahmen von FIDOCs, dem Dokumentarfestival, das ich vor 22 Jahren in Santiago ins Leben gerufen hatte. Die Resonanz auf den Film hat mich sehr überrascht.

Ich hatte eine lange Liste von Argumenten vorbereitet, um ihn zu verteidigen. Ich war es gewohnt, dass meine Filme umstritten sind, weil sie sich auf Pinochets Putsch beziehen. Die Öffentlichkeit will nicht über die vermissten Personen der Diktatur, ihre Toten, ihre politischen Gefangenen, ihre gefolterten Menschen informiert werden. Aber ich musste den Zweck des Films nicht rechtfertigen. Die Menschen waren interessierter und offener als je zuvor. Dann stand *El botón de nácar* in Santiago sehr lange im Programm und zog Tausende von ZuschauerInnen an.

Kurz darauf erwarb das chilenische Bildungsministerium sogar Kopien meiner anderen Filme für die Präsentation an Universitäten, Gymnasien und Hochschulen. Mein Land, von dem ich dachte, es sei «ohne Erinnerung», begann, seine Vergangenheit zu betrachten. Es kam aus seiner Amnesie heraus und entstaubte die Texte, die seine Geschichte erzählen. Mir wurde auch klar, dass die junge Generation viel mehr als zuvor am Schicksal von Gefangenen, Tätern und Exilanten interessiert war.

Ist die jahrzehntelange Repression zu einem aktuellen Thema geworden? Das ist sehr neu für mich und verändert meine Beziehung zu meinem Heimatland, das ich während über 40 Jahren in meiner Arbeit erforscht habe. Tatsächlich hat sich die Art und Weise, wie ich mir meinen Film *La cordillera de los sueños* vorgestellt habe – er bildet zusammen mit *Nostalgia de la luz* und *El botón de nácar* eine Trilogie, die ich vor 10 Jahren begonnen habe –, verändert. Der Sinn des Films hat Form angenommen. Es geht natürlich immer um die Konfrontation des Menschen, des Kosmos und der Natur. Aber diese gigantische Gebirgskette, die im Mittelpunkt meiner Betrachtung steht, ist für mich zu einer Metapher für das Unveränderliche geworden, für das, was bleibt und uns bewohnt, wenn wir denken, dass wir alles verloren haben. Das Tauchen in der Kordillere lässt mich daran denken. Mit Blick auf ihre steilen Gipfel, in die tiefen Täler, beginne ich eine beschauliche Reise, die einige Geheimnisse meiner chilenischen Seele enthüllen kann.»

DIE PROTAGONISTEN



Francisco Gazitúa – Bildhauer

Er lebt in seinem Atelier am Fusse der Anden, im Herzen der Berge. Dort arbeitet er mit Stein und Metall.

Vicente Gajardo – Bildhauer

Im Steinbruch seiner Familie gewinnt er den Stein, den er schnitzt, um ihn in ein Kunstwerk zu verwandeln. Das Gestein aus dem Berg ist sein Rohstoff.

Pablo Salas – Filmemacher

Mit seiner Kamera bewaffnet, filmt er seit den 1980er Jahren unermüdlich. Seine Bilder zeugen von den Missbräuchen des Pinochet-Regimes und den gegenwärtigen Umbrüchen in Chile.

Jorge Baradit – Schriftsteller

Erfolgreicher Autor von Romanen und historischen Werken. Insbesondere hat er eine Reihe von Büchern über Chile geschrieben, die eine Reflexion über die jüngere Geschichte des Landes bieten.

CHILE – ein paar Daten

1969 Salvador Allende kandidiert als Präsident mit einem radikalen Programm

1970 Allende wird mit 36% der Stimmen gewählt. Er verstaatlicht die Kupferbergwerke, Nitrate und andere Rohstoffe der Wüste. In Stockholm erhält Pablo Neruda den Nobelpreis.

1972 Als Ergebnis der revolutionären Regierung ist die chilenische Gesellschaft gespalten. Die eine Hälfte befürwortet Allendes Reformen, die andere lehnt sie ab. Das Land ist wegen der Gefahr eines Bürgerkriegs in Aufruhr. Nixon und Kissinger nutzen ihre ganze Macht, um die chilenische Wirtschaft zum Zusammenbruch zu bringen.

1973 Bei den Parlamentswahlen erreicht die Koalition Allendes 43.4% der Stimmen. Der rechte Flügel und die Armee reagieren mit einem Staatsstreich. Allende stirbt im Regierungspalast. Mit Unterstützung der Vereinigten Staaten übernimmt Pinochet für 18 Jahre die Macht.

1980 Das Regime erlässt eine neue politische Verfassung, die dem wirtschaftlichen Neoliberalismus gewidmet ist. Massive Proteste gegen Pinochet beginnen. Erste Bilanz der Diktatur: 3'000 Menschen hingerichtet oder vermisst, 35'000 Menschen gefoltert, 800 Geheimgefängnisse, 3'500 Beamte, die für die Repression zuständig sind, 1 Million Exilanten.

1986 Pinochet überlebt einen Attentatsversuch einer linksgerichteten bewaffneten Gruppe. Der Komet Halley durchquert den chilenischen Himmel.

1988 Pinochets Versuche einer Volksabstimmung zur Legitimation seiner Regierung enden mit seiner bedeutenden Niederlage. Zwei Jahre später muss er zurücktreten. Er bleibt Oberbefehlshaber der Armee und erklärt sich selbst zum «Senator auf Lebenszeit».

1990 Patricio Aylwin, Christdemokrat, wird zum ersten Präsidenten des politischen Übergangs gewählt.

1998 Pinochet wird in London von der internationalen Justiz verhaftet. Ihm werden Völkermord, Terrorismus und Folter vorgeworfen.

1999 Pinochet kehrt nach 500 Tagen Haft im Vereinigten Königreich nach Santiago de Chile zurück.

REALFICTION

FILMVERLEIH

2006 Die Sozialistin Michèle Bachelet wird Chiles erste Präsidentin. In den Vereinigten Staaten werden die 25 Bankkonten von Pinochet entdeckt, mit 28 Millionen Dollar, die aus der chilenischen Staatskasse gestohlen wurden. Pinochet stirbt in Santiago, ohne jemals vor Gericht zu stehen.